

Liebe Abiturienten und Familien, liebe Kollegen und Gäste, auch von mir herzlich Willkommen zu diesem besonderen Tag.

Beginnen möchte ich meine Rede mit einem Zitat von Konrad Adenauer, der einmal sagte:

„Alle menschlichen Organe werden irgendwann müde, einzig die Zunge nicht.“

Getreu diesem Motto sind viele der hier anwesenden Personen Lehrer geworden und haben euch, liebe Abiturienten, in den letzten Jahren begleitet.

Und wenn es diese Menschen gibt, deren Zungen niemals müde werden, dann braucht es natürlich auch ihr Gegenüber. Nämlich die Menschen, deren Ohren niemals müde werden.

Und hier liebe Abiturenten kommt ihr ins Spiel:

12 lange Jahre saßt ihr Tag für Tag still und habt den Lehrern zugehört. Ich habe es ausgerechnet - es waren ungefähr 2200 Tage.

Ihr habt also in eurem bisherigen Leben schon sehr viel Geduld aufbringen müssen.

Und auch heute, am 2201. Tag bringt ihr die Geduld auf, still zu sitzen und auch noch einer 5. Rede zuzuhören ...

Vielen Dank dafür und keine Angst, ich werde mich kurzfassen und auf 3 Dinge beschränken.

Als allererstes möchte ich euch natürlich beglückwünschen.

Gleich werdet ihr den Lohn für 12 Jahre stillsitzen in den Händen halten – euer Abiturzeugnis. Jeder einzelne von euch hat sich dieses Zeugnis hart erkämpft und es sich wirklich verdient. Denn alle hier im Saal wissen sehr genau, dass stillsitzen und zuhören allein, nicht zu diesem Erfolg geführt haben.

Dahinter stecken vielmehr viele Jahre harte Arbeit, stetiges Lernen, oft auch Verzicht und Zähne zusammenbeißen und auch so manche Enttäuschung.

Aber ihr habt euch nie entmutigen lassen.

Selbst als Corona plötzlich alles durcheinanderwirbelte und ihr so auf den letzten Metern vor dem Ziel auf euch allein gestellt wart, habt ihr nicht aufgegeben, sondern es angepackt. Sämtliche schriftlichen Prüfungen innerhalb von 2 anstatt von 5 Wochen zu schreiben, teilweise sogar an 3 aufeinanderfolgenden Tagen, das war wirklich hart.

Dafür habt ihr meinen vollen Respekt. Ich freue mich riesig über euren Erfolg und ich bin sehr stolz auf euch!

Als zweites möchte ich mich bei euch bedanken.

Bedanken dafür, dass ihr mir die letzten Jahre mit euch so angenehm gemacht habt.

Denn ihr wart meine 1. Klasse, die ich als Klassenlehrerin begleiten durfte. Und da gab es viele Dinge, die ich zum ersten Mal gemacht habe und auch so manche, bei denen ich ziemlich aufgeregt war:

Zum ersten Mal Elternabende abhalten, Elterngespräche und Krisengespräche führen, Klassenfahrten und Ausflüge organisieren, Zeugnisse schreiben, eine Rede auf der Abiturfeier halten und zu guter Letzt: Abiturprüfungen abnehmen.

Und ganz besonders die mündlichen Prüfungen, waren für euch wie für mich wirklich nervenaufreibend!

Aber bei all diesen Dingen und im täglichen Miteinander und Unterricht, habt ihr es mir leicht gemacht. Ihr wart eigentlich immer entspannt, stets offen und ehrlich zu mir, mitteilbar, freundlich zu allen im Haus und insgesamt eine sehr aufmerksame und unkomplizierte Klasse. Wenn euch doch mal etwas gestört hat, habt ihr es offen angesprochen und konntet dann auch ebenso gut verzeihen.

Vor allem aber, konnte ich mich auf euch immer verlassen. Ganz besonders wenn wir auf Fahrten oder Ausflügen unterwegs waren, wusste ich, dass ihr keinen Mist baut und ich mir um euch keine Sorgen machen muss. Und das ist keine Selbstverständlichkeit.

Gerade weil unsere Klasse so klein war, hatten die letzten 4 Jahre immer etwas familiäres für mich und ich habe dieses besondere Verhältnis wirklich sehr genossen.

So werde ich unsere Freitage vermissen, an denen ihr 4 lange Unterrichtsstunden am Stück mit mir aushalten musstet.

Irgendjemand hatte immer selbstgebackenen Kuchen dabei und so waren die 4 Stunden versüßt und ganz schnell vorbei.

Ich denke, diese Freitage wird auch Herr Krugmann noch schmerzlich vermissen...

Und auch unsere Klassenfahrten werde ich nie vergessen. Die Fahrten nach Weimar, Berlin, Dresden und England waren für mich jedes Mal - und das darf man als Lehrer eigentlich gar nicht laut sagen - wie eine Woche Urlaub.

Es hat immer viel Spaß gemacht, mit euch unterwegs zu sein. Und das lag zu großen Teilen an eurer unbeschwerten, unkomplizierten und vor allem verlässlichen Art.

Vielen Dank dafür und für die letzten 4 Jahre, die mir täglich gezeigt haben, dass ich mir den richtigen Beruf ausgesucht habe.

Dieser Dank gilt natürlich auch Ihnen als Eltern. Zum einen für die Unterstützung und Motivation ihrer Kinder zu Hause, gerade in der letzten Zeit, die Opfer, die sicher manchmal nötig waren und damit für den Anteil, den Sie am Erfolg ihrer Kinder haben. Zum anderen danke ich ihnen ganz herzlich für unser konstruktives und freundliches Miteinander, das unsere Zusammenarbeit immer sehr angenehm gemacht hat.

Als drittes und Letztes möchte ich euch nun noch ein paar Worte für die Zukunft mit auf den Weg geben.

Es gibt Dinge im Leben, die kann man nicht beeinflussen. Naturereignisse, Schicksalsschläge, Krankheiten und, wie wir seit kurzen wissen, auch das Auftreten und der Umgang mit Pandemien.

Auf diese Dinge könnt ihr nur reagieren, wenn sie euch passieren.

Vielleicht erfüllen sich auch die Wünsche und Ziele des einen oder anderen von euch nicht sofort.

Manche Entscheidungen, die ihr treffen werdet, stellen sich vielleicht hinterher als falsch heraus.

Und manchmal muss man Umwege in Kauf nehmen, bis es für einen dann irgendwann so richtig passt.

Aber genau darauf seid ihr jetzt vorbereitet.

Ihr habt in den letzten 12 Jahren gelernt, Probleme zu erkennen, sie anzugehen und zu lösen. Und wenn es nicht funktioniert hat, eben nochmal von vorn anzufangen.

Ihr seid geschult darin, Alternativen zu finden und auch darin, manchmal einfach 5e grade sein zu lassen.

Ihr alle habt in den letzten Jahren so viel Ausdauer, Geduld und Zielstrebigkeit bewiesen, dass ich mir ganz sicher bin:

Das was ihr wirklich wollt, das schafft ihr auch.

Wenn ihr jetzt gleich euer Zeugnis in den Händen haltet, seid ihr frei, habt eine Fülle von Möglichkeiten und die ganze Welt steht euch offen.

Für diese Welt, eure Zukunft und eurer Leben wünsche ich euch nur das Beste.

Gesundheit, Glück, Zufriedenheit, Spaß, gute Freunde, großartige Erlebnisse und kleine Freuden, jede Menge Erfahrungen und vor allem einen Beruf, der nie langweilig wird und euch jeden Tag mit Freude erfüllt.

Alle Kollegen, die mit euch zu tun hatten, und vor allem ich werden euch sehr vermissen.

Aber alles im Leben muss irgendwann ein Ende haben. Und deshalb möchte ich meine Rede auch mit den Worten von Georg Friedrich Händel abschließen:

„Man muss lernen was zu lernen ist, und dann seinen Weg gehen.“

Alles Gute dafür!